

Andacht mit Kindern II in den Wochen vor Ostern *(nach einer Vorlage aus unserm neuen Gesangbuch)*

Lied: ELKG 59 *(gesungen oder gesprochen)*

- 1 Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du für uns gestorben bist und hast uns durch dein teures Blut gemacht vor Gott gerecht und gut,
- 2 und bitten dich, wahr' Mensch und Gott, durch deine heiligen Wunden rot: erlös uns von dem ewgen Tod und tröst uns in der letzten Not.
- 3 Behüt uns auch vor Sünd und Schand und reich uns dein allmächtig Hand, dass wir im Kreuz geduldig sein, uns trösten deiner schweren Pein
- 4 und schöpfen draus die Zuversicht, dass du uns werdest verlassen nicht, sondern ganz treulich bei uns stehn, dass wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

Psalm 23

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, wie es war
im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

Lesung aus der Kinderbibel

(siehe Datei „Kinderbibel mit Kurzauslegung“)

Erklärung M. Luthers zum 2. Glaubensartikel

Ich glaube, dass Jesus Christus,
wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger
Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr,
der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöst hat, erworben,
gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels;
nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen teuren Blut
und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben;

auf dass ich sein eigen sei und in seinem Reiche unter ihm lebe
und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit,
gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit.
Das ist gewisslich wahr.

Sammeln von Gebetsanliegen

Jetzt kann jeder sagen, was ihn bewegt, wofür er danken oder bitten möchte.

Gebet

Lieber himmlischer Vater, wir danken dir, dass dein Sohn Jesus Christus uns versprochen hat, dass du unsere Gebete erhörst. So beten wir als dein Kinder:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

1.
Es seg - ne und be - hü - te uns

2.
Gott Va - ter, Sohn, Gott Heil - ger Geist,

3.
A - - - - - men.

oder gesprochen:

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: ELKG 464,1 (gesungen oder gesprochen)

1 Lasset mich voll Freuden sprechen: Ich bin ein getaufter Christ, der bei menschlichen Gebrechen dennoch ein Kind Gottes ist. Was sind alle Schätze nütze, da ich einen Schatz besitze, der mir alles Heil gebracht und mich ewig selig macht.

Lesung aus Kinderbibel „Gott hält sein Wort“

(Copyright by Concordia-Verlag Zwickau | ISBN 3-910153-01-1)

mit Kurzauslegung (von Pastor Benjamin Rehr)

129. Pilatus findet Jesus unschuldig

(Matthäus 27; Markus 15; Lukas 23; Johannes 18 und 19)

Das jüdische Land gehörte zum römischen Weltreich. Der Kaiser setzte Statthalter ein. Sie regierten das Land. Damals war Pontius Pilatus Statthalter. Der Hohe Rat der Juden durfte kein Todesurteil sprechen. Als es Morgen wurde, brachten die Juden Jesus zu Pilatus. Sie sagten zum Statthalter: „Dieser Mann hetzt das Volk auf. Er sagt: Zahlt keine Steuern mehr an den Kaiser! Und er behauptet, er sei der König der Juden.“

Pilatus fragte Jesus: „Bist du der König der Juden?“ Jesus antwortete: „Mein Reich gehört nicht zu dieser Welt. Wenn es hierher gehören würde, würden meine Jünger für mich kämpfen und ich wäre den Juden nicht ausgeliefert worden.“ Pilatus fragte: „Also bist du doch ein König?“ Jesus sagte: „Ja, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich Zeugnis für die Wahrheit ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.“ Pilatus antwortete: „Was heißt Wahrheit?“

Dann ging er zu den Juden hinaus und sagte: „Ich finde ihn unschuldig.“ Die Juden brachten immer neue Anklagen gegen Jesus vor. Aber er sagte nichts dazu. Pilatus fragte: „Hörst du nicht, wie sehr sie dich verklagen?“ Jesus schwieg. Pilatus wunderte sich darüber. Pilatus sagte zu den Hohenpriestern: „Ich habe

diesen Mann verhört. Er ist unschuldig. Er hat nichts getan, was den Tod verdient. Ich werde ihn auspeitschen lassen und dann freigegeben.“

Ein Bote kam zu Pilatus und brachte eine Nachricht von seiner Frau. Sie ließ ihm sagen: „Lass deine Hände von diesem unschuldigen Mann! Ich hatte heute Nacht seinetwegen böse Träume.“

Kurze Auslegung

Pilatus ist ganz verwirrt: Er fragt: Was ist Wahrheit? Er weiß nicht, dass Jesus selber die Wahrheit ist. Jesus hat gesagt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich.“ Pilatus versteht nicht, dass auch er Jesus braucht, um zu Gott dem Vater zu kommen. Pilatus versucht, bei Jesus ein unparteiischer Schiedsrichter zu sein. Aber das funktioniert nicht. Wer nicht für Jesus ist, der ist gegen ihn. Deshalb bekennen wir bis heute im Gottesdienst: „Gekreuzigt unter Pontius Pilatus“.

130 a. Jesus wird verurteilt

(Matthäus 27; Markus 15; Johannes 19)

Pilatus ließ beim Passafest immer einen Gefangenen frei. Das Volk durfte entscheiden, wer es sein sollte. Zu dieser Zeit hatte der Statthalter einen gefährlichen Mörder im Gefängnis. Er hieß Barabbas. Pilatus trat vor seinen Palast und fragte die Menschenmenge: „Wen soll ich heute freilassen? Den Mörder Barabbas oder Jesus, den ihr den Judenkönig nennt?“

Die Hohenpriester und Schriftgelehrten hatten aber die Leute so aufgehetzt, dass alle riefen: „Lass Barabbas frei!“ Pilatus fragte sie: „Und was soll ich mit diesem Jesus machen?“ Da riefen alle: „Kreuzige ihn, kreuzige ihn!“ Pilatus sprach zu ihnen: „Was hat er denn Böses getan? Ich finde keine Schuld an ihm.“ Aber die Menschen riefen noch lauter: „Kreuzige ihn, kreuzige ihn!“

Pilatus ließ Barabbas frei.

Kurze Auslegung

Pilatus versucht, Jesus zu retten. Er sagt: Einer soll freigelassen werden, ihr dürft euch einen wünschen. Entweder Jesus, oder den Verbrecher Barabbas. Das Volk hat gesagt: Wir wünschen uns Barabbas. Wisst ihr, dass jeder von euch für „Barabbas“ seinen eigenen Namen einsetzen kann? Gott selber hat sich gewünscht, dass ihr befreit werden vom ewigen Tod. Deshalb ist sein Sohn Jesus Christus für uns gestorben.



130 b. Jesus wird verurteilt

(Matthäus 27; Markus 15; Johannes 19)

Jesus wurde ausgepeitscht. Die Soldaten zogen ihm die Kleider aus. Sie fesselten ihn an einer Säule und schlugen ihn mit Peitschen. Dann zogen sie ihm einen roten Mantel an, wie ihn sonst Könige trugen. Auf den Kopf drückten sie ihm eine Krone aus Dornenzweigen und gaben ihm ein Rohr als Herrscherstab in die Hand. Sie knieten vor ihm nieder und riefen: „Sei gegrüßt, König der Juden!“ Die Soldaten spuckten Jesus an und schlugen mit dem Rohr auf seinen Kopf.

Danach ließ Pilatus Jesus wieder hinausführen und zeigte ihn dem Volk. Er sprach: „Seht, was für ein Mensch!“ Aber die Menschenmenge rief wieder: „Kreuzige ihn, kreuzige ihn!“ Pilatus wollte Jesus gern freilassen. Doch die Hohenpriester sagten zu ihm: „Wenn du diesen Mann freilässt, bist du kein Freund des Kaisers mehr. Denn wer sich selber zum König macht, der ist gegen den Kaiser!“

Nun konnte Pilatus nicht mehr anders. Zu groß war die Aufregung der Menschenmenge. Er ließ eine Schüssel Wasser bringen und wusch sich vor allen Leuten die Hände. Er sagte: „Ich bin unschuldig am Blut dieses Mannes! Seht ihr zu, wie ihr damit fertig werdet.“ Aber alle riefen: „Soll die Strafe für sein Blut doch über uns und unsere Kinder kommen.“ Da gab Pilatus den Befehl, Jesus zu kreuzigen.

Kurze Auslegung

Ganz schön kompliziert: Die Menschenmenge ruft: „Kreuzige ihn, Jesus soll sterben.“ Pilatus sagt: „Na gut, aber ich habe keine Schuld.“ Da sagen die anderen: „Macht nichts, wir nehmen die Schuld auf uns.“ Sie haben nicht geahnt, dass es umgekehrt ist: Dass Jesus ihre Schuld auf sich nimmt. Für uns ist beides wichtig: Dass wir auch unsere Schuld und Sünde zugeben, aber dass wir gleichzeitig wissen, dass Jesus unsere Schuld aus Liebe am Kreuz getragen hat. Nun gilt für uns, was sich Pilatus gewünscht hat: Wir sind befreit von aller Schuld.

131 a. Jesus trägt sein Kreuz

(Matthäus 27; Markus 15; Lukas 23; Johannes 19)

Als die Soldaten Jesus verspottet hatten, führten sie ihn aus der Stadt hinaus. Er musste sein Kreuz selbst tragen. Unterwegs konnte Jesus nicht mehr weiter.

Die Soldaten hielten einen Mann an, der gerade vom Feld kam. Er musste das Kreuz tragen. Der Mann hieß Simon von Kyrene.

An der Straße standen viele Menschen. Manche Frauen bedauerten Jesus und weinten. Jesus sprach zu ihnen: „Ihr Töchter von Jerusalem, weint nicht über mich! Weint lieber über euch selbst und über eure Kinder. Es wird die Zeit kommen, da werdet ihr euch wünschen, nicht geboren zu sein.“

Jesus dachte daran, dass die Stadt Jerusalem bald zerstört werden sollte.

Kurze Auslegung

In dieser Welt müssen die Menschen oft leiden. Zum Beispiel früher, als Jerusalem zerstört wurde, oder heute, wo viele von Krankheit bedroht sind. Für uns Christen sollen aber auch traurige Dinge nicht mehr schlimm sein. Im Gegenteil: Gerade wenn wir traurig sind, wissen wir, dass Jesus bei uns ist. Und wenn wir Leid zu tragen haben, dann verbindet uns das ganz fest mit Jesus Christus, der ja auch das Leid der Welt getragen hat. Uns geht es dann wie Simon von Kyrene, der das Kreuz Jesu tragen musste. Das war bestimmt nicht einfach, aber dafür war er ganz dicht bei seinem Heiland.